

JAHRESBERICHT 2013

Vereinsorgane

Am 20. Juni 2013 fand die 36. ordentliche Generalversammlung des Energieforums Schweiz statt. Sie stand unter der Leitung des Präsidenten, alt Nationalrat Dr. Rudolf Steiner.

An einer Sessionsveranstaltung am 11. Dezember 2013 wurde Jürg E. Bartlome unter Verdankung seines langjährigen grossen Einsatzes als Geschäftsführer des Energieforums Schweiz verabschiedet.

Der Vorstand trat in der Berichtsperiode drei Mal zusammen. Er nahm den Rücktritt des langjährigen Geschäftsführers Jürg E. Bartlome zum Anlass, sich mit der Organisation und Rolle des Energieforums Schweiz auseinanderzusetzen. Aufgrund des gewandelten Umfelds in der Energiepolitik und der im Vergleich zu früher professionelleren Aufstellung der Trägerverbände entschied er, dass die operative Verantwortung für das Energieforum Schweiz unmittelbar durch die genannten Verbände wahrgenommen werden soll, wobei die Geschäftsstelle des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen als erste der drei Trägerorganisationen mit der Führung des Vereinssekretariats betraut wurde.

Die Organe des Energieforums Schweiz setzten sich per 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

Vorstand

- Dr. Rudolf Steiner, alt Nationalrat, Olten, Präsident
- Dr. Rolf Hartl, Präsident Erdöl-Vereinigung, Zürich, Vizepräsident
- Dr. Hajo Leutenegger, Präsident Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG), Zürich, Vizepräsident
- Kurt Rohrbach, Präsident Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE), Aarau, Vizepräsident

Revisionsstelle

- ATIBA Revision GmbH, Worb

Geschäftsstelle

- Jürg E. Bartlome, lic. phil, Geschäftsführer (Teilzeitmandat)
- Cornelia Abouri, lic. ès. sciences politiques (Teilzeitmandat)
- Wolfgang Kweitel, lic. phil. (Teilzeitmandat)
- Yannic Sommer (Teilzeitmandat)
- Bernhard Joss, dipl. Treuhandexperte (Teilzeitmandat)

Medienmitteilungen

Anlässlich der Sessionsveranstaltung vom 26. September 2013 wurde unter dem Titel «Energiestrategie 2050: Energiewirtschaft setzt sich für mehr Markt und Systemdenken ein» eine Medienmitteilung publiziert, in welcher das Energieforum aus Sicht der Energiewirtschaft zur Botschaft für das erste Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050 eine erste Beurteilung vornahm. Die Medienmitteilung stellte fest, dass die Energiewirtschaft die Verantwortung zu tragen haben wird für die Umsetzung der energiepolitischen Ziele und die Einhaltung der Leitplanken, die Politik und Gesellschaft im Rahmen der Energiestrategie 2050 festlegen werden. Damit eine jederzeit sichere, umweltverträgliche und erschwingliche Energieversorgung aufrechterhalten werden kann, sind marktnahe Lösungen und Systemdenken notwendig.

Stellungnahmen und Publikationen

Das Energieforum liess sich vernehmen

- zur Vernehmlassung zur Energiestrategie 2050 (31. Januar 2013)

Das Energieforum Schweiz setzt sich aus Sicht der für die Energieversorgung verantwortlichen Energiewirtschaft dafür ein, dass die Energieversorgung jederzeit, in der gewünschten Qualität und zu erschwinglichen Preisen sichergestellt werden kann. Dazu ist sie auf geeignete Rahmenbedingungen angewiesen, die die nötige Planungs- und Investitionssicherheit gewährleisten. Diesem Erfordernis vermag die bundesrätliche Vorlage nicht zu genügen.

Die Energieversorgung ist einem steten langfristigen Wandel unterworfen. Damit ein nachhaltiger Wandel stattfinden kann, muss die politische Einflussnahme in die Transition des Energiesystems einerseits dem aktuellen, bewährten Versorgungssystem Rechnung tragen und andererseits unter Abwägung aller Optionen in einer technologieoffenen und marktnahen Herangehensweise ohne Scheuklappen stattfinden.

Durch den weiteren Ausbau der KEV besteht die Gefahr, dass die bereits durch die deutsche Subventionspolitik in Bedrängnis geratene Schweizer Wasserkraft weiter geschwächt wird. Dies stellt ein Risiko für die Versorgungssicherheit dar. Die Förderung erneuerbarer Energien muss sich stärker am Markt orientieren.

Die Schweiz kann sich vor globalen Energietrends nicht verschliessen. Gleichzeitig kann die Zukunft nicht auf vierzig Jahre vorausgesehen werden. Ob die technologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen für das Errei-

chen visionärer Langfristziele stets gegeben sein werden, ist deshalb offen. Notfalls muss ein Umschwenken auf Alternativlösungen («Plan B») möglich sein.

Die Integration erneuerbarer Energien stellt vollkommen neue Anforderungen an das Stromsystem. Im Interesse der Investitions- und Versorgungssicherheit sind eine Gesamtbetrachtung und ein integraler regulatorischer Rahmen für die Bereiche Produktion, Speicherung und Netze unerlässlich.

Die Transition des Energiesystems führt zu einem Zusammenwachsen der Energieversorgungsnetze für Wärme, Strom und Gas. Dazu ist eine Gesamtbetrachtung des Energiesystems entlang der Achsen Strom – Wärme/Kälte – Mobilität notwendig.

Die Integration erneuerbarer Energien in die Stromversorgung ist nur möglich, wenn ein transnationaler Ausgleich fluktuierender Stromerzeugung stattfindet. Die Einbettung in die europäischen Energiemärkte für Strom, Gas und Öl muss aufrechterhalten und gefestigt werden. Der Weiterbetrieb der bestehenden Kernkraftwerke leistet einen Beitrag an den notwendigen stufenweisen Übergang.

Eine marktorientierte Energiewirtschaft kann die Versorgung am besten gewährleisten. Statt einer marktwirtschaftlich organisierten Energieversorgung mit klaren Leitplanken drohen tiefe staatliche Eingriffe mit planwirtschaftlichen Zügen. Ausserdem fehlt der Bezug zum zweiten Schritt der Strommarktöffnung.

Die durch die Energiestrategie aufgeworfenen Interessens- und Zielkonflikte bedürfen eines breiten gesellschaftlichen Diskurses, der in Kenntnis der Ziele und Massnahmen der künftigen Energiepolitik geführt werden muss. Die notwendige Akzeptanz wird nur gegeben sein, wenn das gesamte Strategiepaket dem Souverän zum Entscheid unterbreitet wird.

- zur Vernehmlassung zur Totalrevision des Bundesgesetzes über die Wirtschaftliche Landesversorgung (28. Mai 2013)

Das Energieforum Schweiz unterstützt die beabsichtigten Ziele der Verfahrensbeschleunigung, des Übergangs von der Sicherheits- zur Risikologik und der Eingriffsmöglichkeit bereits bei sich abzeichnenden schweren Mangellagen. Es begrüsst die Beibehaltung der bewährten Zusammenarbeit der Wirtschaftlichen Landesversorgung als Milizorganisation mit dem Bundesamt und der Delegierten, wünscht aber eine vertiefte Klärung der damit zusammenhängenden strukturellen Fragen. Ausserdem fordert das Energieforum Schweiz eine Klärung übergeordneter Fragen. Dazu gehören die Stellung zu anderen Kriseninterventionsmitteln, die Folgen der Internationalisierung und den Aufbau und Betrieb eines Frühwarn- oder Monitoringsystems.

- zur Vernehmlassung zur Revision des Umweltschutzgesetzes als indirekter Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)» (26. September 2013)

Das Energieforum Schweiz unterstützt grundsätzlich die Ziele des Bundesrates, den Konsum ökologischer zu gestalten, Stoffkreisläufe zu schliessen und Informationen zur Ressourceneffizienz bereitzustellen. Es anerkennt, dass die Wirtschaft nur leistungsfähig bleiben kann, wenn sie über genügend natürliche Ressourcen verfügt, und dass eine höhere Rohstoffeffizienz entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Produkten langfristig die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft insgesamt stärken kann. Das Energieforum ist der Überzeugung, dass dazu ein liberaler Rechtsrahmen und ein international abgestimmtes Vorgehen notwendig sind. Es lehnt deshalb die vorgeschlagene Revision des Umweltschutzgesetzes ab. Das Energieforum Schweiz plädiert für eine Stärkung von Eigeninitiative und Eigenverantwortung, was durch einen unternehmerisch-marktwirtschaftlich geprägten Rahmen besser erreicht werden kann, als durch die vorgeschlagenen planungsorientierten Massnahmen. Zunächst soll geprüft werden, was mit dem Vollzug der geltenden Gesetzgebung erreicht werden kann und wo Optimierungsbedarf besteht.

Die «Energie-Nachrichten» erschienen 2013 vier Mal:

- Die Energie-Nachrichten 1/2013 widerspiegeln die Positionen, die das Energieforum Schweiz und der Schweizerische Energierat in der Vernehmlassung zur Energiestrategie 2050 vertraten. Sie kamen zum Schluss, dass die Energiestrategie der Herausforderung, die Aspekte Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit im Gleichgewicht zu halten, nicht genügt. Ausserdem beleuchteten die Energie-Nachrichten 1/2013 die Wasserkraft als tragende Säule unserer Stromproduktion und als Beitrag an den Ausgleich fluktuierender Einspeisung und zeigten die notwendigen Rahmenbedingungen für die Optimierung der Grosswasserkraft und die rechtliche Lage bei Konzessionsablauf auf. Schliesslich ordneten die Energie-Nachrichten 1/2013 die Verhandlungen zum bilateralen Stromabkommen in den grösseren Kontext des bilateralen Verhältnisses zwischen der Schweiz und der EU und in die fortschreitende Integration des europäischen Binnenmarktes ein.
- Die Energie-Nachrichten 2/2013 richteten den Blick über die Schweizer Grenzen hinaus und zeigten, dass die Veränderung der weltweiten Energiemärkte und die grenzüberschreitend spürbaren Auswirkungen der deutschen Energiewende den Boden gelegt haben für eine neue Sichtweise der europäischen Energiepolitik, die eine stärker europäische und marktbasierende Politik mit einem Fokus auf die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes fordert. In einem Schwerpunkt wurden die neue Markt- und Versorgungssituation durch die Förderung von unkonventionellem Erdöl und Erdgas in den USA und ihre geopolitischen Implikationen dargestellt. Ausserdem präsentierten die Energie-Nachrichten 2/2013 die mit dem totalrevidierten CO₂-Gesetz seit Anfang 2013 geltende neue Ausgangslage für die Reduktion der Treibhausgasemissionen in der Schweiz.
- Auch die Energie-Nachrichten 3/2013 verdeutlichten den Sinneswandel, der in Europa stattgefunden hat: die europäische und die nationalen Energiepolitiken müssen hin zu mehr Marktinstrumenten und Wettbewerb innerhalb konsistenter und stabiler Rahmenbedingungen umgestaltet werden. Die Investierbarkeit der Energiebranche und die Wettbewerbsfähigkeit Europas stehen auf dem Spiel. Ausserdem zeichneten die Energie-Nachrichten 3/2013 das Bild der von den Veränderungen auf den europäischen Märkten direkt betroffenen Schweizer Wasserkraft

und zeigten, dass neue Marktregeln und -produkte die Leistung und Flexibilität honorieren müssen, damit die weiterhin dringend benötigten konventionellen Anlagen am Markt bestehen können.

- Mit der letzten gedruckten Ausgabe dokumentierten die Energie-Nachrichten in der Nummer 4/2013 ihre Leser über die aktuellen energiepolitischen Grundlagen in der Schweiz und im Ausland. Diese umfasste insbesondere eine umfangreiche Übersicht über die Energiestrategie 2050 und ihre Einordnung in den energiepolitischen Kontext mit den bilateralen Verhandlungen mit der EU und den drei hängigen Volksinitiativen. Ausserdem berichteten die Energie-Nachrichten 4/2013 vom 22. Weltenergiekongress und der neuen Dynamik der globalen Energiemärkte, die die internationale Energieszene umtreibt. Ergänzt wurde die Übersicht durch die Zusammenstellung der Hauptaussagen des 5. Zustandsberichts des IPCC und des IEA World Energy Outlooks 2013.

Die Artikel aller vier Ausgaben der Energie-Nachrichten wurden in Abstracts zusammengefasst, um den Leserinnen und Lesern einen raschen Überblick über Inhalt und Aussagen zu ermöglichen. Ergänzt wurden die gedruckten Energie-Nachrichten durch die stets aktuellen Informationen auf der Homepage www.energieforum-schweiz.ch und den damit verbundenen wöchentlichen Energie-Report über wichtige energie- und klimapolitische Ereignisse in der Schweiz und in der Europäischen Union. Die Informationen des Energieforums Schweiz wurden weiterhin auch über die Seiten der Energie-Nachrichten auf Facebook und Twitter verbreitet.

Die gedruckte Ausgabe der Energie-Nachrichten, der wöchentliche «Energie-Report» sowie die Seiten auf Facebook und Twitter wurden Ende 2013 zu Gunsten einer neuen Online-Infothek und eines neuen Newsletters der Energie-Nachrichten eingestellt. Die Energie-Nachrichten haben dazu im Herbst 2013 einen neuen, eigenen Internetauftritt aufgebaut und Mitte Dezember unter der Adresse www.energie-nachrichten.info / www.nouvelles-energie.info in Betrieb genommen. Die Infothek mit Fokus auf die Schweizer und die europäische Energie- und Klimapolitik umfasst die vom Energieforum Schweiz und vom Schweizerischen Energierat verbreiteten News einschliesslich aller gedruckten «Energie-Nachrichten» seit 1991.

Veranstaltungen

2013 fanden vier Sessionsveranstaltungen statt, zu denen auch die Medien eingeladen waren:

- Die Sessionsveranstaltung vom 21. März 2013 beleuchtete «die Energiewende an den globalen Energiemärkten». In zwei Referaten wurde der Wandel der globalen Energiemärkte beleuchtet, der durch die Förderung von unkonventionellem Erdgas und Erdöl in den USA ausgelöst wurde und vor welchem sich die Diskussion um die künftige Energiepolitik der Schweiz nicht verschliessen kann. Dr. Peter Burri, Präsident, Schweizerische Vereinigung von Energie-Geowissenschaftlern (SASEG) beleuchtete die technologischen Hintergründe der Schiefergasförderung, Jonas Grätz vom Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich zeigte die geopolitischen Implikationen der Förderung von unkonventionellem Erdgas und Erdöl in den USA auf.

- Die Sessionsveranstaltung vom 20. Juni 2013 stand unter dem Titel «Die Wasserkraft im neuen Marktumfeld: Chancen und Herausforderungen». Prof. Dr. Anton Schleiss, Direktor Labor für Wasserbau an der EPFL, zeigte den Beitrag auf, den die Wasserkraft an den Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion in der Schweiz und an den zunehmend benötigten Ausgleich für die fluktuierende Einspeisung aus Wind- und Solarenergie leisten kann. Michael Wider, Leiter Generation, Mitglied der Geschäftsleitung und Deputy CEO von Alpiq Holding AG, hob hervor, dass die Wasserkraft als wichtigste einheimische und erneuerbare Energieresource der Schweiz unter anderem durch die hohe Volatilität der Photovoltaik- und Windstromproduktion und durch die in Deutschland und künftig möglicherweise verstärkt auch in der Schweiz praktizierte Förderpolitik mehr und mehr unter wirtschaftlichen Druck gerät.
- An der Sessionsveranstaltung vom 26. September 2013 nahmen Dr. Hajo Leutenegger, Präsident des Verbands Schweizerischer Gasindustrie, und Kurt Rohrbach, Präsident des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen, aus Sicht der Energiewirtschaft eine erste Beurteilung der Botschaft zur Energiestrategie 2050 vor.
- Am 11. Dezember 2013 fand eine zusätzliche Sessionsveranstaltung unter dem Titel «Energiepolitik: weniger Mythen, mehr Realitätssinn» statt, an welcher anhand der Resultate des Weltenergiekongresses über die Trends in der internationalen Energieszene berichtet wurde. Dr. Christoph Frei, Generalsekretär des Weltenergie Rates, zeigte die Themen auf, die die Energiewirtschaft nachts nicht schlafen lassen. Giorgio V. Müller, Wirtschaftsredaktor der Neuen Zürcher Zeitung, Dr. Rolf Hartl, Präsident Erdöl-Vereinigung, Dr. Hajo Leutenegger, Präsident Verband der Schweizerischen Gasindustrie und Kurt Rohrbach, Präsident Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen, diskutierten die weltweiten Perspektiven aus Schweizer Sicht.

Finanzbericht

Die Kontrollstelle hat Erfolgsrechnung und Bilanz im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft und empfiehlt Genehmigung.

Erfolgsrechnung 2013

	Aufwand in Franken	Ertrag in Franken
Mitgliederbeiträge		398'137.05
Einnahmen aus Projektbeiträgen		70'990.95
Einnahmen aus Dienstleistungen		3'596.30
Zinsertrag brutto		521.98
Fondsentnahme		100'000.00
Honorare	340'000.00	
Mietzins, Strom, Reinigung	37'327.95	
Mobiliar, Geräte (Anschaffungen und Unterhalt)	4'916.65	
Elektronische Kommunikation (Software, Entwicklung, Unterhalt und Betrieb)	9'636.40	
Publikationen	51'700.55	
Projekt Energie-Nachrichten on-line	29'680.00	
Drucksachen, Porti, Bank- und Postkontospesen	15'444.10	
Veranstaltungen	59'583.55	
Allgemeine Geschäftstätigkeit (einschliesslich Steuern)	20'652.05	
Einnahmenüberschuss 2013	4'305.03	
	573'246.28	573'246.28

Bilanz per 31. Dezember 2013

	Aktiven in Franken	Passiven in Franken
Flüssige Mittel	209'455.61	
Übrige Guthaben	38'218.40	
Kreditoren und transitorische Passiven		47'550.60
Rückstellung für Spezialaktionen und Defizitdeckung		180'000.00
Vermögen am 31. Dezember 2012	15'818.38	
Einnahmenüberschuss 2013	+ 4'305.03	
Vermögen am 31. Dezember 2013	<u>247'674.01</u>	20'123.41
	247'674.01	247'674.01